

**REACH in der Druckfarbenindustrie:
7 Thesen zum Praxisstand und zur
Umsetzungsfrist 2018**

Stuttgart, 09. Dezember 2013

Andreas Tüschen

Rely on us.

FlintGroup

1. These

❑ Die Aufregung um REACH hat sich etwas gelegt

- War der Registrierungsprozess 2010 noch von vielen Veränderungen und Unwägbarkeiten geprägt, so liefen die Registrierungen 2013 mit weniger Problemen ab
- Der REACH review brachte weder grundsätzlich neue Erkenntnisse noch Änderungen in der Gesetzgebung
=> Rechtssicherheit für alle Beteiligten
- Die Kommunikation in den Lieferketten hat sich eingespielt, Ausnahmen bestätigen die Regel

2. These

- ❑ **Bei den Registrierungen bewegen sich die ECHA und die Industrie langsam aufeinander zu**
 - Beide Parteien (sowohl die Industrie als auch die ECHA) haben gelernt, dass sie einander brauchen
 - Respektvoller und konstruktiver Umgangston, „wir haben uns zusammengerauft“
 - ABER: In der Praxis sind Registrierungen nach wie vor von hoher Bürokratie geprägt. Das kostet Zeit und Geld

3. These

❑ **Bei den SVHCs zeichnet sich eine „Entpolitisierung“ ab**

- Keine politischen Zielzahlen mehr, wieviele SVHCs bis wann auf der Kandidatenliste (oder gar im Anhang XIV) zu stehen haben
- Die öffentliche Diskussion hat sich auch bei Kunden und Lieferanten versachlicht
- ABER: Bei den Zulassungen sind wir noch ganz am Anfang – und wir reden hier im Gegensatz zu den Registrierungen über größere Interessenkonflikte, entsprechend hohe Kosten sind zu erwarten

4. These

❑ **2018 wird in puncto REACH das Jahr der Wahrheit**

- Bei einer Reihe von Substanzen mit geringerem Volumen wird sich die Frage stellen, ob eine Registrierung ökonomisch noch sinnvoll ist
- Wenn nein: Reduzierung des Angebots, höhere Nachfrage bei den verfügbaren Substanzen, höhere Preise
- Dennoch werden wir in 2018 eine hohe Zahl von Registrierungen haben, da bei einer Reihe von Substanzen nicht wie erwartet bereits in 2013 registriert wurde

5. These

- ❑ **Die Glaubwürdigkeit von REACH hängt von einem starken Vollzug ab**
 - REACH EN-FORCE Audits der Behörden sind kein großes Problem, sofern die Hausaufgaben gemacht sind
 - Echter Vollzug ist erst ab 2018 möglich, da erst dann die Registrierungspflicht vollständig greift. Welche Vorbereitungen werden seitens der Behörden hier getroffen?
 - Wie soll überwacht werden, dass alle Ihren REACH Pflichten nachkommen?
Wie werden diejenigen Unternehmen, die entsprechend der Vorschriften viel in REACH investiert haben, vor Wettbewerbsnachteilen geschützt?

6. These

❑ (Erweiterte) Sicherheitsdatenblätter bleiben ein Problem

- Die erweiterten Sicherheitsdatenblätter sind häufig sehr umfänglich und schwer lesbar
=> Geringe Akzeptanz und Relevanz
- Der Umgang mit Expositionsszenarien gestaltet sich in der Praxis als schwierig
- Die Rechenmethodiken der Softwarehersteller für die automatisierte Erstellung von Sicherheitsdatenblättern sind noch nicht ausgereift
- Pragmatische Lösungsansätze als Ausweg

7. These

❑ REACH hat sein Ziel „mehr Sicherheit für Menschen und Umwelt“ noch nicht erreicht

- Bisher wenig praktische Auswirkungen von REACH, Aufwand der Industrie und Nutzen für die Allgemeinheit stehen bis jetzt noch in keinem guten Verhältnis.
- Sensible Bereiche waren und sind ohnehin bereits sehr detailliert geregelt
- Weniger technischer Fortschritt, da Forschungsressourcen durch REACH blockiert werden



Um ein langfristiges Scheitern von REACH zu verhindern:
Wie schaffen wir die nötige bessere Verzahnung von Industrie, Verbänden, Politik/Gesetzgeber, ECHA und den Vollzugs-/Umsetzungsbehörden, um eine nachhaltige und positive Umsetzung von REACH zu erreichen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

